

7. Auswanderung. Alljährlich verlassen Tausende von Deutschen, namentlich aus Posen, Westpreußen, Württemberg und Schleswig-Holstein, ihr Vaterland, um in der Fremde eine neue Heimat zu suchen. Die meisten Auswanderer (86%) (1890—1899) gehen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, die übrigen (14%) nach Amerika (insbesondere Canada und Brasilien), wenige (2%) nach den anderen Erdteilen. Die großen Auswandererhäfen sind Bremen und Hamburg. Im ganzen sind seit 1821 etwa 5 Mill. Deutsche ausgewandert. Durch die Auswanderung werden dem Deutschen Reiche viele fleißige Hände und viel Kapital entzogen, da die Auswanderer fremden Völkern fast ausschließlich zu gute kommen. Über die Verhältnisse der deutschen Auswanderer im Auslande vergl. S. 99 u. 103.

8. Kolonialbestrebungen. Über die Landeskunde der Kolonien vergl. S. 86, 94 u. 106. Mit den Erwerbungen der deutschen Kolonien in den Jahren 1884 und 1885 ist das Deutsche Reich in die Reihe der europäischen Kolonialmächte getreten. Die bisherigen Erfolge berechtigen zu der Annahme, daß der deutsche Kolonialbesitz sich zu festen Stützpunkten des deutschen Welthandels und Weltverkehrs entwickeln werde. Deutsche Forscher haben uns Nachrichten über die natürlichen Verhältnisse jener Länder gebracht und sind für die Ordnung des Handels thätig gewesen. Durch Errichtung von Schutztruppen (Ostafrika und Südwestafrika) hat man für Ruhe und Sicherheit in jenen Ländern gesorgt, hat ferner Versuchspflanzungen angelegt und die Anlage von gesicherten Handelswegen in den einzelnen Kolonien in Angriff genommen. Missionare sorgen unter den Eingebornen aller Kolonien oft unter den größten Entbehrungen und Gefahren für Verbreitung christlicher Religion, Sitte und Anschauung.

